

ВІДОМОСТІ ПРО АВТОРА

Абабілова Наталія – викладач кафедри романо-германської філології МДУ імені В.О.Сухомлинського; аспірант Південноукраїнського національного педагогічного університету імені К.Д.Ушинського.
Наукові інтереси: формування конкурентоздатності майбутніх перекладачів.

ZUM TRAINING DER GESPROCHENEN FREMDSPRACHE – MÜGLICHKEITEN DES SPRACHTRAININGS IN DER FREMDSPRACHE

Astrid BEITZ (Neu-Ulm, Deutschland)

*„Stimme bestimmt.
Stimme bestimmt die Stimmung.
Menschen mit Stimme finden Anklang.
Menschen mit gepflegter Stimme hinterlassen hörbar stärkeren Eindruck.
Stimme ist immer Original. All rights reserved.“*

Beim Erlernen einer Sprache, sei es die Muttersprache oder eine Fremdsprache sind – neben dem technischen Handwerkszeug wie der Kenntnis der Buchstaben, der Fähigkeit diese in einen syntaktischen und semantischen Zusammenhang bringen zu können, zu schreiben, ansprechend formulieren zu können und den motorischen Notwendigkeiten des Bewegens von Zunge, Lippen und Unterkiefer – andere Faktoren ausschlaggebend, damit der Zuhörer den Sprechenden versteht. Die Rede ist hierbei von der Atmung. Erst das Ein- und Ausatmen gibt dem, was wir sagen wollen, Klang. Erst durch die Atmung erzeugen wir Stimme. Erst wenn wir Stimme haben, verfügen wir über Persönlichkeit, verfügen wir über die Macht uns auszudrücken, Informationen zu übermitteln und bei unseren Hörern Vertrauen zu erwecken und Kompetenz in dem, was wir tun, zu erzeugen.

Daher soll im Folgenden ein Abriss über die didaktischen Möglichkeiten gezeigt werden, wie Schüler der deutschen Sprache kompetent und sicher in der ihnen fremden Sprache unterrichtet werden können.

Neben der optischen Erscheinung einer Person (55 %) zählen die Präsenz der Stimme (38 %) und der Inhalt dessen, was gesagt wird (7 %) zu einer positiven persönlichen Ausstrahlung. Die Stimme selbst besteht aus der Tonfarbe, dem eigenen Gehör, der technischen Aussprache, der Körpersprache und der eingesetzten Atmung. Daraus erzeugt sich die Sprachmelodie, welche ausschlaggebend für die persönliche Ausstrahlung ist. Dass wir durch Sprache „Persönlichkeit“ erzeugen, hat etymologischen Ursprung. „Persönlichkeit“ kommt aus dem lateinischen „personare“. Das heißt „durch-tönen“ – also durch den Ton.

Um diese Persönlichkeit zu kreieren und mit ihr Menschen zu gewinnen, muss also mehr getan werden als nur eine Sprache in Grammatik und Wortschatz kennen zu lernen.

Betrachten wir nun die einzelnen Aspekte der Stimme:

„Was das Ohr beleidigt, vermag nicht in die Seele des Menschen einzudringen.“

(Quintilian, römischer Schriftsteller und Gelehrter, ca. 35 – 96 n. Chr.)

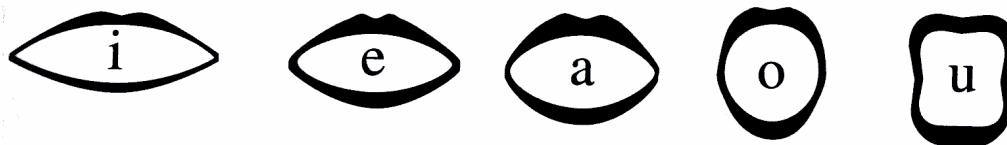
Die Ton- oder auch Klangfarbe der Stimme ist das, was über physikalische Schwingungen an das Ohr des Hörers dringt und bei diesem einen ersten unbewussten Eindruck seines Gegenübers erzeugt. Diese Klangfarbe kann melodisch, sanft, dynamisch sein – einfach so, dass man den anderen wahrnimmt. Die Klangfarbe kann aber auch schrill, flau und brummig sein. Dann hören wir weg. An der Klangfarbe ihrer Stimme arbeiten vor allem Sprechkünstler wie Sänger, Redner, Schauspieler, weniger die Schüler, deren Ziel es ist sich verständlich in einer fremden Sprache zurechtzufinden und in dieser zu kommunizieren. Doch die Klangfarbe verändert sich auch im Laufe der Zeit, wenn an den übrigen Aspekten der Stimm- und Sprachqualität gearbeitet wird.

Der Zwillingbruder der Sprache ist das Gehör. Das eigene Gehör als Teil der eigenen Stimme zu erkennen und dieses als notwendig für die Qualität der sprachlichen Persönlichkeit anzunehmen, weiß jeder, der sich schon auf Anrufbeantwortern oder Aufzeichnungen gehört hat oder gar seine Stimme als erschreckend anders in einem Plenum durch die Lautsprecher mittels eines Mikrophons gehört hat. Sich diese Situation allerdings bewusst zu machen, gelingt ohne

Hilfestellung nur wenigen. Das Thema „Gehör“ soll hier allerdings, aufgrund der allzu medizinischen und physikalischen Färbung, nicht weiter vertieft werden.

✓ Eine Übung für Schüler, damit diese ihre Stimme kennenlernen und akzeptieren können: Kurze Vorträge – sowohl Gelesenes als auch die freie Rede – auf Band aufnehmen und in der Gruppe anhören. Dies führt anfangs zu Irritationen bei dem betroffenen Schüler und Lächeln bei den Zuhörern, doch gibt sich dies schnell, da alle Schüler diese Prozedur durchlaufen müssen.

✓ Eine Übung zur Schulung der eigenen Wahrnehmung dessen, was gesagt wird: Mit geschlossenen Augen sprechen, dem Klang der eigenen Stimme lauschen und auf Zäsuren im Stimmfluss achten. Im Laufe der Zeit werden die Schüler ihre Stimme als „in Ordnung“ oder als „angenehm“ empfinden. Diese Übung kann auch in der Gruppe angewandt werden, indem alle die Augen schließen und nach Ende des Vortrages für sich entscheiden, was sie an der gehörten Stimme anspricht oder eben nicht.



Die Fähigkeit die eigene und auch die fremde Sprache ansprechend artikulieren zu können, basiert vor allem auch auf der technischen Arbeit mit unseren Mundwerkzeugen – Kiefer, Lippen, Zunge. Damit die deutsche Standardsprache verwendet werden kann, müssen die Vokale und die Konsonanten klar artikuliert werden. Um die Vokale a, e, i, o, u deutlich zu bilden, liegt die Zunge locker im hinteren Kiefferaum und die Lippen übernehmen die Arbeit. Jeder Vokal hat eine eigenen Lippeneinstellung, anhand derer auch gehörlose Menschen erkennen können, was gesagt wird, wenn die Lippeneinstellung korrekt angewandt wird.

aus: Reichel, G.: Standing ovations. Forchheim

Artikulatorische Klassifikation der deutschen Konsonanten

Vokalsystem: Klassifikation der deutschen Konsonanten												
	Artikulations- orte	Artikulations- stellen		Ober- lippe	Zähne	Zahn- damm	Harter Gaumen		Weicher Gaumen	Zäpf- chen	Kehl- kopf	
				(Labium)	(Dentes)	(Alveolen)	(Palatum)		(Velum)	(Uvula)	(Larynx)	
		Artikulations- organe		Unterlippe			Zunge					
					Z.spitze (Apex)	Z.kranz (Corona)	Z.rücken (Dorsum)					
Artikulations- weise	Bezeichnung der Konsonanten			LABIALE		DENTALE		PALATALE		VELARE	UVULARE	LARYNGALE
				BILA- BIALE	LABIO- DENTALE	APICO- ALVEOLARE	PALATO- ALVEOLAR	PALATO- DORSALE	VELAR- DORSALE			
Engebildung	OBSTRUENTEN	FRIKATIVE	stimml. (fortis)		f	s	ʃ	ç	x			
			stimmh. (lenis)		v	z	(3)	j	ɣ		h	
EX- PLOSIV- LAUTE		stimml. (fortis)	p		t			k				
		stimmh. (lenis)	b		d			g		ʔ		
– mit folgender oraler Öffnung		AFFRI- KATEN		pf			ts		(kx)			
– mit Öffnung und folgender Engebildung												
– mit gesenktem Gaumensegel	SONANTEN	NASALE		m		n			ŋ			
– mit seitlicher Engebildung		LIQUIDE	LATE- RALE				l					
– mit intermitt. Verschluß			VIBRA- TIONSL.			r				R		
a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m

✓ Man kann die Stirn kraus ziehen, die Augenbrauen runzeln und wieder hochziehen, die Nasenflügel blähen ebenso wie die Wangen. Man kann den Mund aufreißen, den Unterkiefer nach vorn und nach den Seiten schieben, die Zunge weit rausstrecken, die Zunge an die Nasenspitze führen u. v. m.

✓ Stimmgymnastik ist vergleichsweise unauffällig: Die Lippen locker aufeinander legen und einen leichten Summton erzeugen, so dass die Lippen kribbeln. Weiterhin tief durch die Nase weit in den Bauch einatmen und mit jeweils einem entspannten Grundton (= Ton, für den ich mich nicht bewusst entscheiden muss) jeden Vokal langsam aus dem Körper „fließen lassen“. Wenn man den Ton 10 Sekunden halten kann, ist das gut. Auch mit Konsonanten trainiert man die Stimme, indem der Atem zum Erzeugen des Tones so lang im Körper nach „oben gedrückt wird“, so dass der Ton automatisch aus uns heraus platzt.

Da aber nicht nur der Kopf an der Stimme beteiligt ist, muss auch schon bei der Sprechgymnastik darauf geachtet werden, dass die Körperhaltung ordentlich ist.

✓ Dies erreichen wir ganz schnell, wenn wir die Arme seitlich, rückwärts und empor strecken. Auch „Windmühle“ mit den Armen entspannt unsere Sprechmuskulatur. Der Rücken soll gerade sein, der Kopf erhoben, die Schultern hängen locker.

Allein durch diese Kleinigkeiten, erhält der Sprecher eine ganz andere Körpersprache, die der Glaubwürdigkeit dessen, was er sagt, dient.

Auch Lernende einer Fremdsprache werden im Laufe ihrer Bildungskarriere und darüber hinaus vor Gruppen sprechen müssen. In solchen Momenten ist es irrelevant, ob sich diese Person schriftlich hervorragend auszudrücken vermag. Hier kommt es nur auf die Präsenz des Sprechers an. Erreicht wird dies durch die oben genannte ordentliche Artikulation der Töne und die Art und Weise, wie er vor der Gruppe steht. Eine sichere Gesamtkörperhaltung dient dem gesamtökonomischen Einsatz der Sprechwerkzeuge.

„Es spricht und singt der ganze Mensch vom Scheitel bis zur Sohle“ (Emil Hierhold)

✓ Zur Übung dieses gesamtökonomischen Einsatzes sollen die Füße fest auf dem Boden stehen, nicht eingedreht, nicht überkreuzt. Stehen wir nicht fest, geraten wir in Bewegung und können uns nicht mehr auf das konzentrieren, was wir sagen.

Geschieht dies, verliert – auch die wohl trainierte Stimme – ihre Überzeugungskraft, die Töne werden undeutlich. Werden die Töne undeutlich, hat dies wiederum Einfluss auf die Körperhaltung, sie wird noch labiler.

✓ Wenn die Füße „geerdet“ sind, sollen aber nicht die Knie ganz durchgedrückt sein. Passiert dies, „erstarrt“ unsere Leibesmitte.

Diese kann dann nicht mehr atmen und wir verlieren das überzeugende Sprachtempo, werden schneller und undeutlich im Reden und wirken damit auf unsere Zuhörer nicht mehr kompetent.

✓ Sind unsere Knie allerdings ein wenig gebeugt, kann sich auch unsere Hüfte leicht – zwei, drei Zentimeter – hin und her bewegen.

Dies vermittelt dem Sprecher unbewusst die Sicherheit, alles im Griff zu haben und seine Zuhörer bemerken diese Bewegung kaum. Auch die Hände haben für das, was wir sagen, ihre Bedeutung.

✓ Wer mit den Händen fuchtelt, macht sich unglaublich. Das will keiner. Die Hände in den Hosentaschen zu parken, ist aber auch nicht richtig. Es hemmt die Atmung und blockiert den Tonfluss. Wo also hin mit den Händen? Eine gute Möglichkeit ist das Halten des Konzeptpapiers oder aber das Verschränken der Hände – nicht der Arme – vor dem Körper.

Wer all diese Übungen für sich selber und/ oder mit seinen Schülern regelmäßig trainiert, wird schon bald feststellen, dass die Lautung verbessert wird und sich Sicherheit in der Rede einstellt.

„Der Atem ist der Regler aller Dinge.“ (indisches Sprichwort)

Wie oben schon erwähnt, gibt es ohne Atmung keine Stimme. Die Qualität des Atems und die Menge der Luft, die wir für unsere Töne benötigen, bestimmen, ob unsere Rede das erreicht, was sie soll: Kompetenz zeigen, Vertrauen erwecken, Sympathie erzeugen.

Atmung ist ein Automatismus und findet mit dem ersten Lebensschrei eines Babys seinen Anfang und endet mit dem Tod. Doch Atmen ist mehr als eine automatische Prozedur: Sie gibt Auskunft darüber, wie wir uns fühlen und wie wir auf andere wirken – dynamisch oder schlaff,

selbstbewusst oder unsicher. Der Atem ist hauptsächlich verantwortlich dafür wie wir stehen. Eine sichere Körperhaltung ist nur halb so überzeugend, wenn unser Atem flach und schnell ist.

Für deutliches und flüssiges Reden benötigen wir einen langen Atem, den wir uns von Babys abschauen können. Babys atmen automatisch ökonomisch – mit wenig Aufwand erzielen sie viel Erfolg. Babys praktizieren die Zwerchfellatmung. Diese sollen sich auch Redner aneignen und dient besonders dem Sprechen in einer Fremdsprache. Das Zwerchfell ist ein glockenförmiger Muskel, der die Brusthöhle von der Bauchhöhle trennt. Im Laufe der Jahre eignen sich die Menschen eine Zwangsatmung an, bei der sie nur in die Brust atmen und damit ein geringeres Luftvolumen in ihre Lunge lassen, als möglich ist.

✓ Wird die Zwerchfellatmung angewandt, wölbt man die Bauchdecke nach vorn, sodass der Inhalt der Bauchhöhle nach unten sackt, das Zwerchfell – ein elastischer Muskel – gibt nach und sackt ebenfalls nach unten, was der Lunge die Möglichkeit gibt sich auszudehnen. Nun kann die Lunge deutlich mehr Luft aufnehmen und steht in größerem Maße den Tönen zur Verfügung.

✓ Wer im Stehen Schwierigkeiten mit dieser Übung hat, legt sich am besten entspannt hin und atmet bewusst mit dem Zwerchfell.

✓ Wird diese Atmung beherrscht, kann am gesprochenen Text geübt werden. Hierbei muss der Lehrende darauf achten, dass die Schüler Buchstaben und Wörter genau artikulieren, denn sonst verkrampft sich das Zwerchfell und man bekommt Muskelkater.

Während dieser Übungseinheiten werden die Schüler den Eindruck haben, dass sie deutlich zu langsam sprechen. Anfangs wird dies auch so sein, doch dient dies dem Training der sprachlichen Gesamtkonomie und das Sprachtempo wird im Laufe der Zeit schneller werden, vor allem wegen der angewandten Zwerchfellatmung. Ein zweiter positiver Effekt dieser Atmung ist der reduzierte Kraftaufwand, den der Sprecher aufbringen muss um seine Worte zu artikulieren. Im Weiteren verändert sich der Grundton des Gesagten, die Zuhörer erleben eine ansprechende Tonmelodie, der sie gerne ihre Aufmerksamkeit schenken werden.

✓ Alles in allem ist es wichtig, dass Lehrende ein Vorbild in der konsequenten Anwendung dieser Übungen sind. Schüler, die eine Fremdsprache erlernen, sind – unabhängig vom Alter – unsicher, sich in der anderen Sprache zu präsentieren und werden zumeist den Weg der schriftlichen Kommunikation bevorzugen. Damit jedoch der gewünschte Effekt der Sprechrichtigkeit eintritt, muss darauf geachtet werden, dass sich Lehrer und Schüler für jede Übung Zeit nehmen.

Werden wir nun noch konkreter. In der Didaktik des Deutschen als Fremdsprache wurde in einer persönlichen Erhebung festgestellt, dass Schüler zuvorderst die Schriftsprache können und sinnvoll anwenden wollen. Sie blenden aus, dass Sprache auch gesprochen wird, weshalb die Hemmschwelle sich nicht nur im Schriftlichen auszudrücken entsprechend hoch ist. 88 % der Befragten gaben an, dass es in der deutschen Sprache schwierig ist, den Wortschatz – schriftlich als auch mündlich – richtig zu benutzen und den entsprechenden Artikel zu verwenden, was vor allem an den fehlenden optischen Endungen – wie sie im slawischen Sprachraum typisch sind – als auch an den Komposita liegt (*die* Straße; *der* Brief, aber *die* Briefmarke). Diese Unklarheiten können nur durch dauerhafte Anwendung geklärt werden. Als einfach wiederum bezeichnete die Mehrheit das Erlernen der einzelnen Vokabeln und deren Flexion.

Hinsichtlich der Frage, was Lehrende während des Unterrichtens einer Fremdsprache beachten sollen, waren die Befragungsergebnisse eindeutig:

✓ Sie sollen Geduld mit dem Übenden haben.
 ✓ Sie sollen den kompletten Unterricht in der Fremdsprache halten.
 ✓ Sie sollen mit den Schülern gemeinsam üben und lernen.
 ✓ Sie sollen das Erlernte und das Angewandte regelmäßig in kürzeren Abständen wiederholen.

✓ Sie sollen interessante Gesprächsthemen wählen, so dass die Angst zu sprechen minimiert wird.

Dieser Liste von Schülerempfehlungen an Lehrende schließen sich Empfehlungen an, was Lehrende vermeiden sollen, wenn Schüler mit Freude eine Fremdsprache erlernen und anwenden wollen:

✓ Sie sollen die Schüler nicht alleine üben lassen.

- ✓ Sie sollen langsam reden und den Schülern Zeit beim Reden lassen.
- ✓ Sie sollen verbessern, aber nicht kritisieren.

Was bedeutet dies nun aber für den Lehrenden des Deutschen als Fremdsprache?

Im Idealfall sollte der Fremdsprachenunterricht deutlich strukturiert sein – Wortschatz, Rechtschreibung, Grammatik, schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch – und in jeder Unterrichtseinheit alle Kategorien enthalten. Zum konkreten Training des Sprechens bieten sich längere Übungseinheiten an, damit die oben genannten Übungen zur Atemtechnik, Körperhaltung und Gesichtsmotorik mit genügend Zeit und Genauigkeit durchgeführt werden können. Sollte hierbei zu schnell oder oberflächlich gearbeitet werden, kann das Ergebnis gegenteiliger Art sein.

Die beste Methode um eine Fremdsprache auch in der Phonetik zu beherrschen ist natürlich der Umgang mit einem native speaker. Wer die Möglichkeit dazu hat, sollte so oft wie möglich einen solchen in seinen Unterricht integrieren. Wenn dies nicht möglich ist, so dienen Medien (Hörbücher, Filme, Fernsehbeiträge, ...) in der Zielsprache als adäquates Mittel.

ВІДОМОСТІ ПРО АВТОРА

Астрід Байц – учитель реального училища м. Ней-Ульм, Німеччина.

Наукові інтереси: методика викладання іноземних мов в середній школі.

ПІДГОТОВКА МАЙБУТНІХ ВЧИТЕЛІВ ДО РОБОТИ З РОЗВИТКУ РОЗУМОВОЇ ДІЯЛЬНОСТІ УЧНІВ НА УРОКАХ ІНОЗЕМНОЇ МОВИ

Наталія БОЖКО (Кіровоград, Україна)

У статті розглянуто формування умінь і навичок майбутніх вчителів іноземної мови до роботи з розвитку мислительної діяльності учнів, проаналізовано теоретичні передумови дослідження розумової діяльності особистості.

The formation of future foreign language teachers' skills concerning the work of the development of pupils' thinking activities is investigated in this article. The theoretical pre-conditions of the individuality's thinking activity are analyzed.

В останні роки на проблемі розвитку мислення учнів акцентується увага і з боку вчителя, і з боку вчених-педагогів, що свідчить про велике бажання педагогів щодо інтенсифікації та деякого спрощення, уніфікації власне процесу навчання. Однак, як свідчить практика, організація цього напряму методичної роботи у ряді шкіл не завжди опирається на міцний науковий фундамент, оскільки не дає досить високого ефекту, на який сподівається суспільство.

Мислення як процес є саме тією сферою, у котрій варто шукати більшість можливих шляхів для подальшого розвитку та удосконалення і конкретної особистості учня, і суспільства в цілому.

У цільовій комплексній програмі "Вчитель", яка була затверджена Постановою Кабінету Міністрів України від 28 березня 2002 року № 379, зазначається, що завдяки діяльності педагога реалізується державна політика у створенні інтелектуального, духовного потенціалу нації, збереженні і примноженні культурної спадщини і формуванні людини майбутнього.

Вчитель має досягти рівня такої людини, в якій, серед інших якостей, повинні бути інтелектуальне багатство, творчий розум, прагнення бути духовно багатою особистістю, постійне бажання збагачувати та розвивати свій розум, прагнути до виховання у дітей гнучкої, живої думки, співвідносною і адекватною вимогам часу.

Розумове виховання орієнтує людину на співіснування в усіх його складностях та в усьому розмаїтті. Учень розумово зростає лише за умов, коли його оточує атмосфера багатогранних інтелектуальних інтересів та запитів, коли його спілкування з оточенням вдумливе, пов'язане з постійними інтелектуальними пошуками.

Ефективність розвитку розумових здібностей школяра може виявитися лише у його діяльності, тому в основі якісних параметрів підготовки учнів передусім лежить діяльнісний підхід, спрямованість на процес і результат цього процесу, педагогічне вміння орієнтувати